

Hartwig Altenmüller
Einführung in die Hieroglyphenschrift

Einführungen in fremde Schriften

Arabisch-persisch

Armenisch

Bengālī

Chinesisch

Devanāgarī

Georgisch

Griechisch

Gujarātī

Gurmukhī

Hebräisch

Hieroglyphen

Mongolisch

Oriā

Tibetisch



BUSKE

Hartwig Altenmüller

Einführung
in die
Hieroglyphenschrift



BUSKE

2., überarbeitete und erweiterte Auflage

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-87548-535-6

Umschlagabbildung: © The Trustees of the British Museum.

Papyrus EA 9901, das Ritual der Mundöffnung des Königsschreibers Hunefer aus der Zeit Sethos' I. (1290–1279 v. Chr.), vgl. S. 82 f.

© Helmut Buske Verlag GmbH, Hamburg 2010. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Dies betrifft auch die Vervielfältigung und Übertragung einzelner Textabschnitte durch alle Verfahren wie Speicherung und Übertragung auf Papier, Filme, Bänder, Platten und andere Medien, soweit es nicht §§ 53 und 54 URG ausdrücklich gestatten. Druck: Strauss, Mörlenbach. Bindung: Litges & Dopf, Heppenheim. Werkdruckpapier: alterungsbeständig nach ANSI-Norm resp. DIN-ISO 9706, hergestellt aus 100% chlorfrei gebleichtem Zellstoff. Printed in Germany. *www.buske.de*

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---|-----------|
| Vorwort | IX |
| Antike Berichte zur Hieroglyphenschrift | 1 |
| 1 Die Hieroglyphenbücher der Spätantike | 1 |
| 2 Die „Hieroglyphika“ des Horapollon | 4 |
| 3 Das Nachwirken der „Hieroglyphika“ des Horapollon | 6 |
| Die Entzifferung der Hieroglyphen | 9 |
| 1 Der Dreisprachenstein von Rosette | 9 |
| 2 Die Entzifferungsversuche von Thomas Young | 10 |
| 3 Das Entzifferungswerk von Jean François Champollion | 11 |
| 4 Die Vollendung der Entzifferung | 13 |
| Die Entwicklung der Schrift | 17 |
| 1 Einleitung | 17 |
| 2 Die Hieroglyphenschrift | 18 |
| 3 Die hieroglyphische Kursive | 18 |
| 4 Die hieratische Schrift | 19 |
| 5 Das abnorme Hieratisch und die demotische Schrift | 19 |
| 6 Kontinuität und Wandel der Schrift | 20 |
| Die Systematik der Hieroglyphenschrift | 25 |
| 1 Einleitung | 25 |
| 2 Das Prinzip der Hieroglyphenschrift | 28 |
| 3 Die Umschrift der Hieroglyphen | 29 |
| 4 Die Klassifikation der Hieroglyphen | 31 |
| 5 Die Logogramme | 32 |
| 6 Die Phonogramme | 38 |
| 6.1 Liste der Einkonsonantenzeichen | 38 |
| 6.2 Liste von ausgewählten Zweikonsonantenzeichen | 40 |
| 7 Die Komplementierung der Mehrkonsonantenzeichen | 46 |
| 8 Die Determinative | 47 |
| 9 Die Schreibung von fremden Namen | 51 |
| 10 Die Zahlzeichen | 53 |

| | |
|--|------------|
| Besonderheiten der Hieroglyphenschrift | 55 |
| 1 Hieroglyphen der ägyptischen Vorgeschichte | 55 |
| 2 Erste Aufzeichnung von historischen Ereignissen | 57 |
| 3 Hieroglyphen als Beischriften zu Bildern | 59 |
| 4 Die Polychromie der Hieroglyphen | 61 |
| 5 Hieroglyphen als Machtträger | 62 |
| 6 Schriftspielereien | 64 |
| 7 Hieroglyphen und Kalligrafie | 65 |
| | |
| Schreibgerät und Schreiber | 67 |
| 1 Papyrus als Schriftträger | 67 |
| 2 Lederrollen, Leinwandstoffe, Holztafeln und Ostraka | 69 |
| 3 Schreibpalette, Binse und Tinte | 70 |
| 4 Die Ausbildung zum Schreiber | 73 |
| 5 Schreibersignaturen und Autorennamen | 76 |
| | |
| Hieratisch geschriebene Texte | 77 |
| 1 Einleitung | 77 |
| 2 Die Abhängigkeit des Hieratischen von der Hieroglyphenschrift .. | 78 |
| 3 Schriftentwicklung und Paläografie | 78 |
| 4 Hieratische Textvorlagen für hieroglyphische Texte | 80 |
| 5 Kursivhieroglyphische Texte | 81 |
| 6 Hieratisch geschriebene literarische Texte | 83 |
| 7 Ein demotisch geschriebener Text der Volksliteratur | 86 |
| | |
| Das spätägyptische Alphabet | 89 |
| 1 Die spätägyptischen Zeichenpapyri | 89 |
| 2 Das rekonstruierte spätägyptische Alphabet | 94 |
| | |
| Die protosinaitische Schrift | 97 |
| 1 Die Schriftdenkmäler von Serabit el Khadim im Sinai | 97 |
| 2 Die Entzifferung der protosinaitischen Schrift | 97 |
| 3 Das Alphabet der protosinaitischen Schrift | 100 |
| 4 Weitere Zeugnisse der protosinaitischen Schrift in Ägypten | 101 |
| 5 Von der protosinaitischen zur griechischen Schrift | 102 |
| | |
| Die Zeichen des hieroglyphischen Alphabets | 105 |
| | |
| Eine systematische Hieroglyphenliste | 135 |

| | |
|---|------------|
| Zur Sprache der Inschriften | 151 |
| 1 Einleitung | 151 |
| 2 Das Substantiv | 154 |
| 3 Das Adjektiv | 157 |
| 4 Präpositionen und Partikel | 158 |
| 5 Das Suffixpronomen | 159 |
| 6 Das abhängige Personalpronomen | 161 |
| 7 Das absolute Personalpronomen | 162 |
| 8 Das Demonstrativpronomen | 163 |
| 9 Der Nominalsatz | 164 |
| 10 Der Verbalsatz | 166 |
| 11 Der Infinitiv | 166 |
| 12 Das Partizip | 167 |
| 13 Das Pseudopartizip | 167 |
| 14 Der Pseudoverbalsatz | 168 |
| Hieroglyphische Lesestücke | 169 |
| 1 Eine Inschrift aus dem Grab des Ti in Saqqara | 169 |
| 2 Der Denkstein des Chenticheti-wer aus Mersa Gawâsîs | 170 |
| 3 Ein Gedenkskarabäus aus der Zeit Amenophis' III. | 173 |
| 4 Die Stele des Parennefer aus Deir el Medineh | 176 |
| Hieratische Lesestücke | 179 |
| 1 Aus der Geschichte des Sinuhe | 179 |
| 2 Aus den Akten der Grabräuberprozesse | 181 |
| Glossar zu den hieroglyphischen Lesestücken | 185 |
| 1 Eine Inschrift aus dem Grab des Ti in Saqqara | 185 |
| 2 Der Denkstein des Chenticheti-wer aus Mersa Gawâsîs | 185 |
| 3 Ein Gedenkskarabäus aus der Zeit Amenophis' III. | 186 |
| 4 Die Stele des Parennefer aus Deir el Medineh | 187 |
| Glossar zu den hieratischen Lesestücken | 189 |
| 1 Aus der Geschichte des Sinuhe | 189 |
| 2 Aus den Akten der Grabräuberprozesse | 189 |
| Anmerkungen | 191 |
| Abbildungsverzeichnis | 193 |
| Literaturverzeichnis | 195 |

VORWORT

Die von uns täglich gebrauchte lateinische Schrift liefert ein schönes Beispiel für die Klarheit von Linien und die Einfachheit der Anwendung. Die einzelnen Buchstaben sind mit bestimmten Lautwerten verbunden. Sie können zu beliebigen Worten und Sätzen zusammengefügt werden. Die vielfachen Möglichkeiten ihrer Anwendung ergeben sich aus dem Alphabetwert der Zeichen.

Dass die von uns verwendeten Buchstaben am Ende einer Entwicklung stehen, die mit den Bildzeichen der altägyptischen Hieroglyphen begann, wir also mit unserer eigenen Schrift letztlich auf den altägyptischen Hieroglyphen fußen, macht man sich kaum bewusst.

Die hier vorgelegte „Einführung in die Hieroglyphenschrift“ vermittelt einen Überblick über die Geschichte, die Systematik und die Prinzipien der altägyptischen Schrift. Sie befasst sich mit der inneren Form der altägyptischen Schrift und ihrer Entwicklung, die sie im Verlauf der pharaonischen Geschichte erfahren hat.

Das Ziel dieser Einführung soll sein, das altägyptische Schriftsystem zu erklären, Grundkenntnisse der ägyptischen Schrift zu vermitteln und eine Anleitung zum Lesen von altägyptischen Schriftzeichen zu geben. Vor der Zeichenliste am Ende des Werkes stehen einige ausgewählte Lesestücke, mit denen der Interessierte seine bei der Lektüre des Buches gewonnenen ersten Kenntnisse des Ägyptischen anwenden kann. Die Lesestücke sollen dazu ermuntern, beim Betrachten von beschrifteten altägyptischen Denkmälern selbstständige Leseversuche zu unternehmen.

Die Gesamtentwicklung der altägyptischen Schrift zeigt sich am deutlichsten in der Hieroglyphenschrift. Daher wird die Entwicklung dieser Schriftform in den Mittelpunkt gestellt. Die von der Hieroglyphenschrift abgeleitete hieratische Schrift, die seit dem Beginn der ägyptischen Geschichte gleichberechtigt neben der Hieroglyphenschrift steht und für den Ägypter die Gebrauchsschrift des täglichen Lebens war, wird kurz gestreift. Ausgeblendet wird die demotische Schrift der ägyptischen Spätzeit und die Hieroglyphenschrift der griechisch-römischen Zeit, deren Zeichen in den noch heute aufrecht stehenden Tempeln des alten Ägypten in zahlreichen Inschriften präsent sind. Der späte Ausläufer der Hieroglyphenschrift ist nach den gleichen Grundsätzen wie die frühe Hieroglyphenschrift konzipiert und kann aus den Regeln des älteren ägyptischen Schriftsystems heraus erklärt werden.

Gegenstand der Einführung ist die Schriftentwicklung während der großen Epochen des pharaonischen Ägypten. Die historische Einteilung orientiert sich an den in der Wissenschaft üblichen approximativen chronologischen Vorgaben:

| | |
|-----------------|------------------------------------|
| Vorgeschichte | erste Schriftfunde um 3200 v. Chr. |
| Frühgeschichte | 3000 – 2700 v. Chr. |
| Altes Reich | 2700 – 2200 v. Chr. |
| Mittleres Reich | 2100 – 1800 v. Chr. |
| Neues Reich | 1500 – 1150 v. Chr. |
| Spätzeit | 664 – 332 v. Chr. |

Auf die Eroberung Ägyptens durch Alexander den Großen (332 v. Chr.) folgt die griechische Fremdherrschaft unter den Ptolemäern (305 bis 30 v. Chr.), an die die römische Herrschaft anschließt, unter der die Kenntnis der altägyptischen Hieroglyphenschrift allmählich verloren ging.

Die letzte sicher datierbare hieroglyphische Inschrift, die einen zusammenhängenden Text enthält, stammt von einer Stele aus Erment südlich von Theben, die auf den 4. November des Jahres 340 n. Chr. datiert ist, die letzte hieroglyphische Namensinschrift ist aus Philae bekannt und datiert vom 24. August 394 n. Chr., die letzte demotische Inschrift stammt aus dem Jahre 452 n. Chr.

Die überarbeitete zweite Auflage der „Einführung in die Hieroglyphenschrift“ behält die Konzeption der ersten Auflage bei. Einige Kapitel sind umgestellt, sachliche Fehler wurden beseitigt. Eine systematische Zeichenliste, in der die Hieroglyphen nach der Klassifikation der verwendeten Bildzeichen geordnet sind, ist neu in den Band aufgenommen worden. Sie soll das Arbeiten mit den Hieroglyphen erleichtern.

DIE ZEICHEN DES HIEROGLYPHISCHEN ALPHABETS

Als hieroglyphisches Alphabet bezeichnet man in der Ägyptologie eine Folge von Einkonsonantenzeichen, die in der altägyptischen Schrift als Alphabetzeichen verwendet werden. Diese Einkonsonantenzeichen werden im Folgenden in der Sequenz vorgestellt, in die sie die Wissenschaft gestellt hat und in der sie unter der Bezeichnung des „ägyptischen hieroglyphischen Alphabets“ bekannt sind.

Am Kopf des jeweiligen Abschnitts sind in der obersten Zeile von rechts nach links zunächst die Bezeichnung des Zeichens in der üblichen Transkription nach A.H. Gardiner wiedergegeben. Es folgen nach links das Hieroglyphenzeichen und danach die Äquivalente in hieratischer und demotischer Schrift. Hinzugenommen sind am Ende, ganz links, die koptischen Zeichen, mit denen in griechischer Zeit und in der Spätantike die Phoneme der ägyptischen Sprache in griechischer Schrift und einigen neu geschaffenen Sonderzeichen wiedergegeben wurden.

Unter der Kopfzeile werden für jedes Zeichen in vier Abschnitten die folgenden Themen behandelt:

- (1) Code-Nummer gemäß der Zeichenliste von A.H. Gardiner (siehe unten Seite 135–149) und Kurzbeschreibung von Form und Vorbild des Zeichens.
- (2) Bemerkungen zur möglichen Aussprache des Zeichens.
- (3) Eine Auswahl von Zweikonsonantenzeichen, deren erster Konsonant den gleichen Anlaut besitzt wie das Einkonsonantenzeichen, das in der Kopfzeile genannt ist. Damit soll auf die Vielfältigkeit der Möglichkeiten zur Schreibung von ägyptische Wörtern hingewiesen werden.
- (4) Die Leseübungen am Ende der Einträge dienen dem Zweck, sich in das Schriftsystem einzuarbeiten, wobei in der linken Spalte nach Möglichkeit nur mit den jeweiligen Alphabetzeichen geschriebene Lexeme aufgeführt sind, während in der rechten Spalte auch Wörter genannt sind, in denen das jeweils behandelte Alphabetzeichen die Funktion eines komplementierenden Zeichens besitzt.

Die Liste ist pragmatisch angelegt und dient der Einübung beim Lesen der Hieroglyphenzeichen.



| | | | | |
|----------|-----------|------------|-------------|---|
| Koptisch | Demotisch | Hieratisch | Hieroglyphe | |
| a | | | | 3 |

(1) Form und Vorbild des Zeichens

G1



Vorbild: Schmutzgeier (*Neophron percnopterus*).

Charakteristisch ist der obere horizontale Abschluss des Kopfes, der die am Kopf leicht abstehenden Federn kennzeichnet.

(2) Aussprache

- (a) Eine Liquida mit der Aussprache /a/, /r/ oder /l/ in der älteren Zeit.
- (b) Die ägyptologische Behelfsaussprache ist /a/ wie in „Land“.

(3) Vorkommen von 3 im Anlaut von Zweikonsonantenzeichen

| | | | |
|--|---------|--|-----|
| | 3w | Wirbelsäule mit Nervensträngen | F40 |
| | 3b | Rinderhaut mit Schwanz | F28 |
| | 3b, mhr | Stechbeitel, Meißel | U23 |
| | 3h | Waldrapp (<i>Geronticus eremita</i>) | G25 |

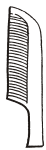
(4) Leseübung

| 3 als Alphabetzeichen | 3 in anderer Verwendung |
|-----------------------|-------------------------|
| – 3pd (der Vogel) | – w3.t (der Weg) |
| – 3h.t (das Feld) | – wd3 (heil) |
| – 3sr (braten) | – m33 (sehen) |
| – d3b (die Feigen) | – zm3 (vereinigen) |



| Koptisch | Demotisch | Hieratisch | Hieroglyphe | |
|----------|-----------|------------|-------------|----------|
| ⲉⲓ, ⲓ | ⲓ, ⲓⲁ | ⲓ | ⲓ | <i>i</i> |

(1) *Form und Vorbild des Zeichens*




M17

Vorbild: Blüte der Schilfrispe.








Die Blütenblätter werden durch eine parallele Strichelung angegeben. Seit dem Alten Reich sind im Stamm gelegentlich Fugen eingezeichnet, die den Stängel unterteilen.

(2) *Aussprache*

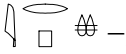



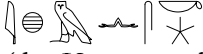


(a) Glottaler Verschlusslaut, ähnlich wie der Hiatus zwischen /e/ und /a/ in „Beamter“ oder „beantworten“. Wird auch in den Herrschernamen der griechisch-römischen Zeit geschrieben: z.B.  *irsin3.t* „Arsinoë (II).“

(b) Die ägyptologische Behelfsaussprache ist ein langes /i/ wie in „Sieg“, in bestimmten Fällen auch /j/ wie in „Jagd“.




(3) *Vorkommen von ilj im Anlaut von Zweikonsonantenzeichen*

| | | | |
|---|-----------------|--|-----|
|  | <i>jw</i> | neugeborene Antilope | E9 |
|  | <i>jb</i> | Kitz | E8 |
|  | <i>jm</i> | Baum | M1 |
|  | <i>jn</i> | Buntbarsch (<i>Tilapia nilotica</i>) | K1 |
|  | <i>jn</i> | Laufender | A27 |
|  | <i>jr</i> | Auge | D4 |
|  | <i>jz (/js)</i> | Schilfbündel | M40 |

(4) *Leseübung*

| <i>i/j</i> als Alphabetzeichen | <i>i/j</i> in anderer Verwendung |
|---|---|
|  – <i>jrp</i> (der Wein) |  – <i>jrw</i> (die Steuer) |
|  – <i>njʿ</i> (der Steinbock) |  – <i>jn.t</i> (das Tal) |
|  – <i>jhm-sk</i> (der Unvergängliche) |  – <i>jz</i> (das Grab) |
|  – <i>Jnpw</i> (der Gott Anubis) | |



| Koptisch | Demotisch | Hieratisch | Hieroglyphe | |
|----------|---|---|---|---|
| ◦ |  |  |  | ◦ |

(1) *Form und Vorbild des Zeichens*

D36
Vorbild: Ausgestreckter Arm.



Im Alten Reich wird die Hand mit allen Fingern in der Aufsicht wiedergegeben, im Mittleren und Neuen Reich in der Seitenansicht.









Seit dem Alten Reich wird gelegentlich ein Gegenstand in die Hand gelegt, wodurch das Zeichen einen anderen Lautwert erhält.

(2) *Aussprache*

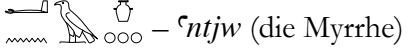
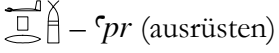
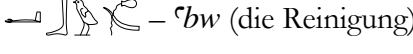
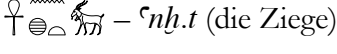
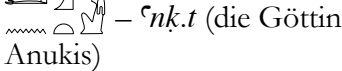
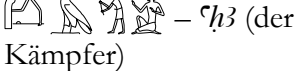
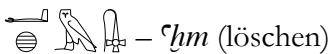
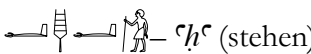
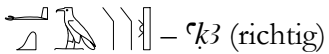
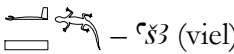
(a) Die älteste Aussprache könnte ein /d/ gewesen sein. Später entspricht der Halbvokal dem hebräischen Ajin (אֵיִן).

(b) Die ägyptologische Behelfsaussprache ist /a/ wie in „Hase“.


(3) Vorkommen von *ʿ* im Anlaut von Zweikonsonantenzeichen

| | | | |
|---|---------------------------|---|-----|
|  | <i>ʿ</i> | Holzstütze | O29 |
|  | <i>ʿ</i> | Tür | O31 |
|  | <i>ʿb</i> (/ <i>jʿb</i>) | Schale | W10 |
|  | <i>ʿb</i> (<i>db</i>) | Horn | F16 |
|  | <i>ʿh</i> (/ <i>jh</i>) | Fischnetz | T24 |
|  | <i>ʿq</i> | Kormoran (<i>Phalacrocorax carbo</i>) | G35 |
|  | <i>ʿd</i> | Meeräsche (<i>Mugil cephalus</i>) | K3 |
|  | <i>ʿd</i> (/ <i>ʿd</i>) | Spule | V26 |

(4) Leseübung

| <i>ʿ</i> als Alphabetzeichen | <i>ʿ</i> in anderer Verwendung |
|--|--|
|  – <i>ʿntjw</i> (die Myrrhe) |  – <i>ʿpr</i> (ausrüsten) |
|  – <i>ʿbw</i> (die Reinigung) |  – <i>ʿnh.t</i> (die Ziege) |
|  – <i>ʿnk.t</i> (die Göttin Anukis) |  – <i>ʿh3</i> (der Kämpfer) |
|  – <i>ʿhm</i> (löschen) |  – <i>ʿhʿ</i> (stehen) |
|  – <i>ʿk3</i> (richtig) |  – <i>ʿ33</i> (viel) |



| Koptisch | Demotisch | Hieratisch | Hieroglyphe | |
|----------|-----------|------------|--|---|
| ⲟϣ | ⲓ, ⲙ | Ⲕ, Ⲍ | ⲑ;  | w |

(1) Form und Vorbild des Zeichens

G43

Vorbild: Wachtelküken (*coturnix coturnix*).

Die Wachtel ist ein häufig dargestellter Zugvogel des alten Ägypten. Ihr Lebensraum ist das Kornfeld. Das Gefieder des Küken wird realistisch wiedergegeben.

Das Zeichen wird mit Z7 abgekürzt:

(2) Aussprache






(a) Ein Halbvokal, wie das englische „w“ als /w/ oder /u/ ausgesprochen.

(b) Die ägyptologische Behelfsaussprache ist /u/ wie in „Gut“, fallweise wie /w/ in englisch „way“.

(3) Vorkommen von w im Anlaut von Zweikonsonantenzeichen

| | | | |
|--|----------|---------------------------|-----|
| | wʃ | Lasso | V4 |
| | wp / ip | Rindergehörn | F13 |
| | wn | Hase | E34 |
| | wn | Blüte | M42 |
| | wn | Holzkreuz, statt M42 | Z11 |
| | wr | Schwalbe | G36 |
| | wr | gekreuzte Stäbe | Z9 |
| | wḏ (/wḏ) | Stab mit Schnur umwickelt | V24 |
| | wḏ (wḏ) | Papyrusstängel | M13 |

(4) Leseübung

| w als Alphabetzeichen | w in anderer Verwendung |
|--|---|
|  – whʃ.t (der Kessel) |  – wnm (essen) |
|  – whʃ (suchen) |  – wrḏ (müde sein) |
|  – wdḥw (der Speisetisch) | |



| Kopt. | Demotisch | Hieratisch | Hgl. | |
|----------|-----------|------------|------|----------|
| B | | | | <i>b</i> |

(1) Form und Vorbild des Zeichens

D58



Vorbild: Unterschenkel mit Fuß.

In den frühen Inschriften ist das Zeichen oft sehr klein dargestellt, auch im Mittleren Reich ist die Hieroglyphe oft kürzer als die sie umgebenden sonstigen Zeichen. Das Zeichen wird im Zeichenpapyrus aus Tanis (6,9) als „Bein“ erklärt (s.o.

Seite 93).

(2) Aussprache

(a) In griechischen Namen wie /b/, vgl. *Brnyk(t)* „Berenike“.






(b) Die ägyptologische Behelfsaussprache ist /b/ wie in „Bein“.

(3) Vorkommen von *b* im Anlaut von Zweikonsonantenzeichen

| | | | |
|--|-----------------|--------------------------|------|
| | <i>bʹ</i> | Sattelstorch | G29 |
| | <i>bʹ</i> | Topf mit Docht als Lampe | W10A |
| | <i>bḥ (/ḥw)</i> | Elefantenzahn | F18 |

(4) Leseübung

| <i>b</i> als Alphabetzeichen | <i>b</i> in anderer Verwendung |
|------------------------------------|--------------------------------|
| – <i>w^cb</i> (reinigen) | – <i>ʹbdw</i> (Abydos) |
| – <i>wbn</i> (aufgehen) | – <i>njb</i> (schwimmen) |
| – <i>bjn</i> (böse) | – <i>ḥbʹ</i> (hacken) |

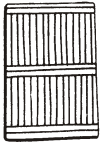
| <i>b</i> als Alphabetzeichen | <i>b</i> in anderer Verwendung |
|---|--|
|  – <i>bw</i> (der Ort) |  – <i>db.t</i> (der Ziegel) |
|  – <i>bnr</i> (angenehm) | |
|  – <i>hbw</i> (der Ibis) | |
|  – <i>hbs</i> (graben) | |

□

| Koptisch | Demotisch | Hieratisch | Hieroglyphe | |
|----------|---|---|-------------|----------|
| π |  |  | □ | <i>p</i> |


(1) *Form und Vorbild des Zeichens*

Q3







Vorbild: Hocker aus Schilf- oder Palmmaterial.

Das Zeichen gehört in die Gruppe der Möbel und stellt einen würfelförmigen Hocker oder eine Matte aus Schilf dar. Der Sitz ist meist höher als breit. Im Alten Reich wird oft die Innenzeichnung der Matten gezeigt.



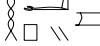

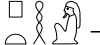



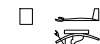

(2) *Aussprache*(a) In griechischen Wörtern für /p/: 

(b) Die ägyptologische Behelfsaussprache ist /p/ wie in „Punkt“.



(3) *Vorkommen von p im Anlaut von Zweikonsonantenzeichen*

| | | | |
|---|-----------------|-----------------|-----|
|  | <i>pʃ</i> | Spießente | G40 |
|  | <i>pr</i> | Hausgrundriss | O1 |
|  | <i>ph</i> | Löwenhinterteil | F22 |
|  | <i>pd (/pd)</i> | Bogen | T9 |

(4) Leseübung

| <i>p</i> als Alphabetzeichen | <i>p</i> in anderer Verwendung |
|--|---|
|  – <i>p.t</i> (der Himmel) |  – <i>wpw.t</i> (die Botschaft) |
|  – <i>h^c.pj</i> (der Nil) |  – <i>p³.q</i> (ein Brot) |
|  – <i>Pth</i> (der Gott Ptah) |  – <i>pdw</i> (ein Kuchen) |
|  – <i>jr^p</i> (der Wein) |  – <i>hp</i> (der Apis-Stier) |
|  – <i>pn^c</i> (sich umwenden) |  – <i>dpj</i> (der Erste) |



| Koptisch | Demotisch | Hieratisch | Hieroglyphe | |
|----------|-----------|---|---|---|
| ϣ | ϣ |  |  | f |

(1) Form und Vorbild des Zeichens

I9



Vorbild: Hornvipera (*Cerastes cerastes* oder *Cerastes cornutus*).

Der Körper der Schlange ist leicht angehoben, das Schwanzende liegt flach am Boden auf.


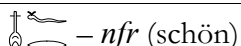


(2) Aussprache

Die ägyptologische Behelfsaussprache ist /f/ wie in „Feld“.

(3) Vorkommen von f im Anlaut von Zweikonsonantenzeichen

Nicht belegt.

(4) Leseübung

| <i>f</i> als Alphabetzeichen | <i>f</i> in anderer Verwendung |
|---|--|
|  – <i>f³.j</i> (tragen) |  – <i>nfr</i> (schön) |
|  – <i>fnd</i> (die Nase) | |
|  – <i>fd.t</i> (der Schweiß) | |